

# Juden im Dritten Reich

## Hallo, Nachfahren!

Die meisten der Beteiligten geben schon zu, vor der Begegnung ein bisschen Bammel gehabt zu haben. Die Nachfahren der Hofer Juden, die das Land verlassen und all ihren Besitz zurücklassen mussten, sind im November wieder in der Stadt gewesen. Auf Einladung der Beteiligten der Studie waren, wie berichtet, die Familie Hoffmann/Franken aus München und die Familie Reiter aus Manchester zu Gast in Hof. Um sich anzusehen, wo ihre Vorfahren einst gelebt haben, um sich anzuhören, welche gezielte Nachfragen mittlerweile gestellt werden, um jenen zu begegnen, die die Nachfahren derer sind, die all das Leid über ihre Familie gebracht hatten. Die Erkenntnis auf allen Seiten: Solch herzliche Begegnungen wie der Besuch jener Nachfahren finden wohl nicht oft statt im Hofer Rathaus und an den anderen Orten, an denen man sich getroffen hat! Von Vorbehalten keine Spur, von Resentiments nichts zu spüren und zu hören: „Unserer Familie geht es sehr gut, wir hatten und haben ein sehr gutes Leben“, versichert Nick Reed aus Manchester damals den versammelten Hofer Beteiligten. Sein Großvater war ein Patriarch einer Händlerfamilie in der Hofer Ludwigstraße, sein Vater war ein Kind, als die Familie die Stadt fluchtartig verlassen



Nick Reed



Dr. Lea Ganor

musste. Dass Nick Reed mit der Geschichte seinen Frieden gemacht hat, ist symptomatisch für viele Beziehungen, die sich ergeben zwischen den Nachfahren der Verfolgten und jenen der Verfolger.

Ein weiterer Baustein hin zu gegenseitigem Austausch und Verständnis nimmt seit zwei Jahren Konturen an: In Zusammenarbeit mit dem Verein „Zeugen der Zeitzeugen“ ist die Stadt Hof, wie berichtet, eine Städtefreundschaft mit Kiryat Motzkin in Nordisrael eingegangen. Auf der Agenda standen bislang gegenseitige Besuche der Rathausführungen und Austausch-Programme für Schüler: So haben israelische Schüler Hof besucht, um zusammen mit Jugendlichen des Schiller-Gymnasiums Zeitzeugen-Interviews zu sichten und sie im Unterricht zu besprechen, und so war im vergangenen Jahr eine Gruppe des Schiller-Gymnasiums in Israel, um sich mit den Menschen dort zu unterhalten. Zwei der treibenden Kräfte hinter dem Austausch, den alle Beteiligten weiterführen wollen, sind der städtische Pressesprecher Rainer Krauß und Dr. Lea Ganor, Leiterin der Mashmout Gedenkstätte für Holocaust-Forschung in Kiryat Motzkin.

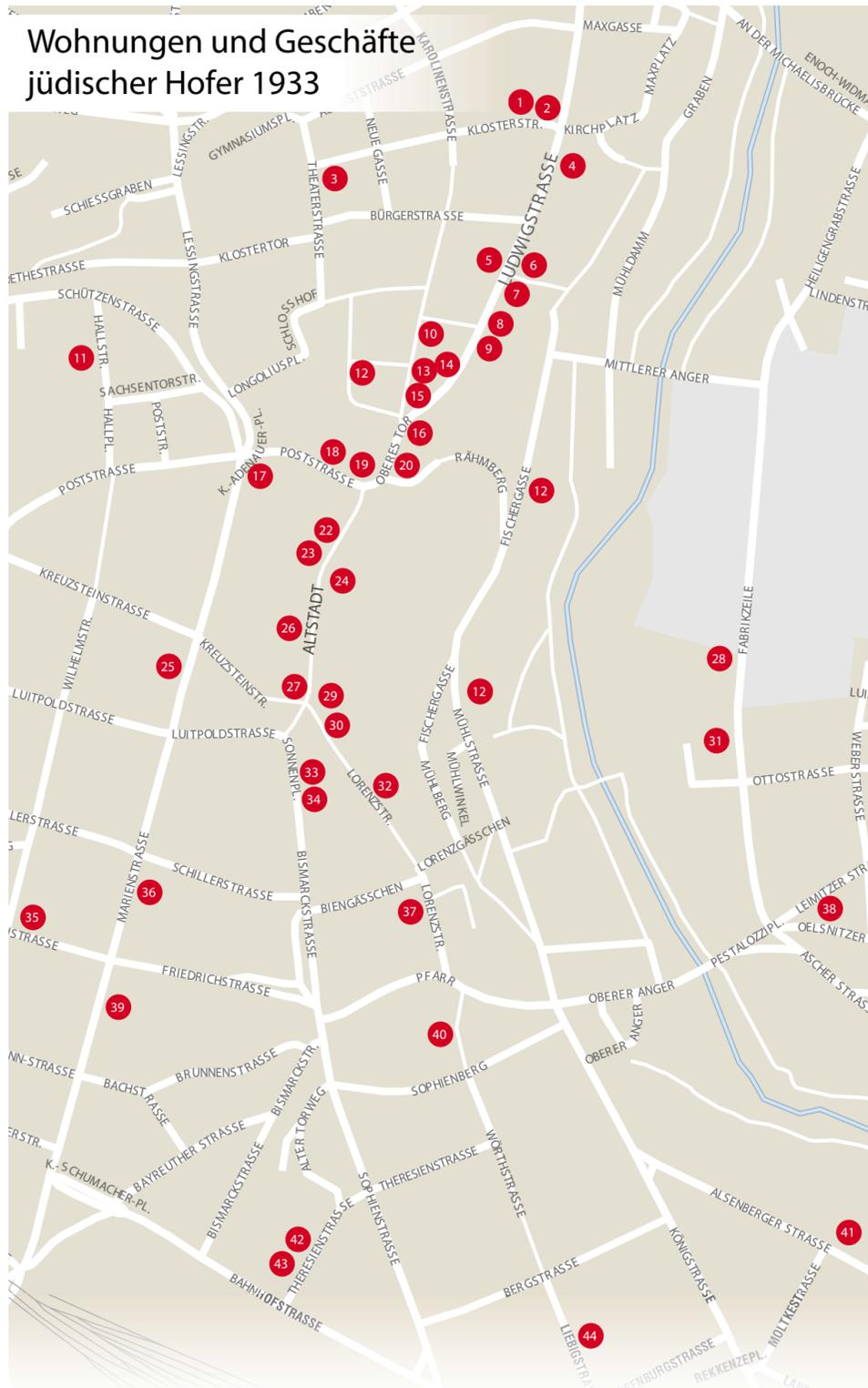
## Zum Nachlesen

„Jüdische Familien in Hof an der Saale – Schicksale und Verfolgung im Nationalsozialismus“ ist am 16. Januar im Transit Verlag aus Schwarzenbach an der Saale erschienen. Die erste Auflage umfasst 2000 Stück, dazu kamen 5500 Werbeprospekte, von denen 1200 an Medien im gesamten deutschsprachigen Raum gingen. Das Buch ist im Hofer Buchhandel erhältlich: ISBN 978 3 88747 370 9, Preis 24,80 Euro.

Forschung und Publikation wurden ermöglicht durch die Hermann-und-Bertl-Müller-Stiftung, die sich dem kulturellen Leben und Vermächtnis der Stadt Hof verschrieben hat, sowie dem Projekt „Demokratie leben“ des Bundesfamilienministeriums, das sich für den Kampf gegen Rechts-Extremismus engagiert.

Partner sind zudem der Hofer Langnamenverein, das Stadtarchiv und die VHS Landkreis Hof. Neben dem erwarteten Medienecho steht für das Buch ein weiterer wichtiger Termin an: Der Transit Verlag präsentiert es im März auf der Leipziger Buchmesse, wo erwartet wird, dass man dort auf großes Publikumsinteresse stoßen wird.

## Wohnungen und Geschäfte jüdischer Hofer 1933



1. Klosterstraße 10  
Max Franken, Herrengarderobegeschäft, Textilwarengroßhandel, Schneiderei
2. Klosterstraße 6  
Marta Starer, Herren- und Damen-Konfektionsgeschäft
3. Klosterstraße 27  
Max Franken, Herrengarderobegeschäft, Textilwarengroßhandel, Schneiderei
4. Ludwigstraße 27  
Hermann Starer, Inhaber Hermann und Marta Starer
5. Ludwigstraße 36  
Max Franken, Herrengarderobegeschäft, Textilwarengroßhandel, Schneiderei
6. Ludwigstraße 39  
Max Franken, Herrengarderobegeschäft, Textilwarengroßhandel, Schneiderei
7. Ludwigstraße 43  
Familie Franken
8. Ludwigstraße 55  
Familie Lax
9. Ludwigstraße 59  
Pels & Sander
10. Karolinenstraße 33  
Handel mit Wäsche und Korsetts, Inhaber Hans und Emma Lax
11. Hallstraße 9  
Familie Heymann  
Synagoge
12. Realschulgäßchen 1  
Selly Jacob, Handstickerei und Gardinenfabrikation
13. Poststraße 2  
Familie Powitzer
14. Ludwigstraße 54  
Familie Heymann  
Familie Jacob  
Familie Weil  
Familie Reiter  
Gronemann, Hans  
Odenheimer, Ferdinand
15. Ludwigstraße 60  
Familie Blauzwirn  
Familie Rapp  
Kann, Jette
16. Ludwigstraße 93  
Kann, Jette
17. Marienstraße 1  
Familie Gabriel
18. Poststraße 2  
Sera Kurzwaren Selma Rapp, Wäsche- und Kurzwarenhandel  
Familie Powitzer
19. Oberes Tor 10  
Bottina-Schuh-Gesellschaft mbH Berlin, Sitz München, Filiale
20. Oberes Tor 5  
B. Feldmann Nachfolger  
Weiß- und Kurzwarengeschäft
21. Fischergasse 7½  
Familie Liebenthal
22. Altstadt 6

Zigaretten- und Tabakhandlung, Inhaberin Alma Lewin

23. Altstadt 8  
Lichtspieltheater:  
Zentraltheater

24. Altstadt 11  
Martin und Emmy Göttinger  
siehe Geschwister Rosenfeld

25. Wilhelmstraße 4  
Gebrüder Böhm, Manufaktur- und Modewarenhandel

26. Altstadt 30  
Gebrüder Ury, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Hof, Warenhaus

27. Kreuzsteinstraße 2  
Herren- und Damengarderobegeschäft

28. Fabrikzeile 10  
Regensburger, Wilhelm

29. Lorenzstraße 3  
Salomon Sally Linz, siehe H. Epstein

30. Lorenzstraße 7  
Max und Eleonore Heymann, siehe Ludwig Schloß

31. Fabrikzeile 20  
Familie Böhm

32. Lorenzstraße 23  
Zigaretten- und Tabakhandlung, Inhaberin Alma Lewin

33. Bismarckstraße 9

Hermann Mayer, Manufaktur und Modewarengeschäft

34. Bismarckstraße 11  
Marie Kawlin, Warenagentin

35. Wilhelmstraße 23  
Familie Böhm

36. Marienstraße 59  
Familie A.

37. Lorenzstraße 28  
Lichtspieltheater:  
Weiße Wand

38. Weberstraße 4  
Lichtspieltheater  
Luna

39. Marienstraße 73  
Familie Linz

40. Wörthstraße 4  
Lichtspieltheater  
Scala

41. Alsenberger Straße 21  
Mechanische Weberei  
Eberstadt

42. Theresienstraße 7  
Familie Weil

43. Theresienstraße 1½b  
Gronemann, Hans

44. Liebigstraße 9  
Julius Goldmann, Agent für Strumpfwaren

45. Konradsreuther Straße 11  
Familie Eberstadt

## Der Forscher

Dr. Ekkehard Hübschmann, 62, ist Ethnologe und Historiker, er beschäftigt sich seit fast 30 Jahren mit der jüdischen Geschichte in Franken. Zu seinen Schwerpunkten gehören die Erforschung der Judenverfolgung durch die Nazis, jüdische Stammbaumsforschung und Auswanderung. Seit zwölf Jahren ist Hübschmann freiberuflicher Genealoge, Familienhistoriker und Forscher für die Zeit ab dem 19. Jahrhundert. Das Gedenken für die jüdischen NS-Opfer liegt ihm ebenso am Herzen wie das Nachspüren von Schicksalen der Betroffenen: So hat er beispielsweise im Jahr 2004 die Arbeitsgemeinschaft fränkisch-jüdische Geschichte initiiert und hält seit 2012 Vorträge auf Konferenzen der International Association of Jewish Genealogical Societies. Das Schicksal der Hofer Juden hat er schon 2010 erforscht, seit 2014 im bekannten Rahmen. Für den 13. Februar ist zudem eine weitere Publikation von ihm angekündigt, in der er den jüdischen Bürgern in Schwarzenbach an der Saale und Oberkotzau nachgeht.



Dr. Ekkehard Hübschmann

## Die treibende Kraft

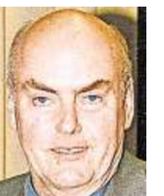
Dr. Gisela Strunz, Vorsitzende der Hermann-und-Bertl-Müller-Stiftung, ist die Frau hinter dem Riesen-Projekt. Sie hat vor mehr als vier Jahren die Idee zur Erforschung der jüdischen Geschichte in Hof an Stadtarchiv und Langnamenverein herangetragen – wo sie bei Dr. Arnd Kluge, in Doppelfunktion, offene Türen einrannte. So haben Stiftung, Archiv und Verein gemeinsam Historiker Hübschmann beauftragen können. Von vornherein betonten die Beteiligten damals, wie berichtet, dass das Ergebnis aber nicht nur eine Buchveröffentlichung werden dürfte: „Wir möchten, dass sich vor allem junge Menschen mit dem Thema befassen“, sagte Gisela Strunz damals im *Frankenpost*-Gespräch. So ist sie auch diejenige, die den Schülerwettbewerb forciert hat, der nun anläuft – und in dem sich zahlreiche Hofer Schulen bis zum Herbst überlegen werden, wie man sich dem harten Thema nähern kann. Von der Müller-Stiftung kommt zudem der größte Teil der Finanzierung für Hübschmanns Forschungen und deren Publikation: ein guter fünfstelliger Betrag.



Dr. Gisela Strunz

## Mit Richter

Dr. Dieter Richter, gebürtiger Hofer und emeritierter Literatur-Professor mit Wohnsitz in Bremen, ist in der Stadt hauptsächlich als Kenner Jean Pauls und Johann Christian Reinharts bekannt. Doch Richter – hochdekoriertes Autor und Kurator kulturhistorischer Ausstellungen – kennt sich noch bei etwas anderem aus: beim Fragenstellen. Sein Querdenken, sein fachliches Bohren und wohl manche scharfsinnige Beobachtung werden am 31. Januar zu einer auch ansonsten prominent besetzten Runde gehören: An jenem Donnerstag um 19 Uhr laden die Beteiligten zur Vorstellung des Buchs in den Hörsaal 1 der Hochschule für den öffentlichen Dienst ein. Neben einer Einführung zur Studie und einer Lesung aus dem Werk steht eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Auf der Bühne sitzen werden Autor Dr. Ekkehard Hübschmann, Dieter Richter, Verleger Dr. Rainer Nitsche vom Transit Verlag und Rudolf von Waldenfels. Ebenfalls dabei: zwei Teilnehmer des Schüleraustauschs mit Israel vom Hofer Schiller-Gymnasium und zwei Mitglieder der Israelitischen Kultusgemeinde in Hof. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.



Dr. Dieter Richter